

Psalm 91 –himmlische Medizin gegen Corona-Panik!

Matthias Rupp, Ev. Chrischonagemeinde. 21.03. Videopredigt.

Einleitung

Ich will nicht jetzt noch einer mehr sein, der seinen Senf dazu abgibt was zu tun und zu lassen und zu spekulieren gibt in dieser Corona Krise.

Ich sag nur so viel: wir als Bürger und Bürgerinnen dieses Landes sollten auf die Maßnahmen der Politik und den Verantwortungsträgern im Dorf, Stadt, Land und Bundesebene vertrauen und uns daran halten. Wascht euch die Hände und nehmt Rücksicht aufeinander. Wir sollten sie ihre Sache machen lassen und für sie beten – auch wenn es uns schwer fällt und uns massiv einschränkt.

Aber was machen wir Christen? Wie gehen wir damit um? Was ist unsere Aufgabe? Die Aufgabe der Kirche von Jesus?

Die **Aufgabe der Gemeinde ist es, das Evangelium**, die Frohe Botschaft, das Wort Gottes zu verkünden, zu gelegener und ungelegener Zeit (2Tim4,2). In ruhigen, wie in chaotischen Zeiten die Botschaft des Glaubens und der Hoffnung verkünden! Genau das möchte ich mit dieser Botschaft tun, und zugleich alle Christen dazu ermutigen, es ebenfalls weiterzusagen.

Denn seien wir ehrlich. Wir brauchen diese Ermutigung. Es ist m.E. wirklich eine schwierige Sache in diesen Zeiten nicht mit **fortgerissen zu werden von der Angst und Panik**. Der Virus der Angst, Panik, Hysterie angesichts all des Trubels und der Unsicherheit verbreitet sich rasant schneller als der Virus an sich.

Und damit wir, damit du, dich nicht davon tragen lässt, sondern friedevoll, ruhig und mit Gottvertrauen diese Krise durchstehst, brauchen wir etwas, was wir im heutigen Bibeltext finden werden:

Wir brauchen eine **himmlischen Medizin, ein übernatürliches Gegenmittel** gegen die Corona Furcht/Angst/Panik. Es braucht einen **göttlichen Impfstoff gegen die Krisenpanik** – und die finden wir im **91. Psalm**, aus dem ich einige Gedanken mit euch teilen möchte:

*Psalm 91, 1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
2 der spricht zu dem HERRN: / Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.
3 Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.
4 Er wird dich mit seinen Fittichen decken, / und Zuflucht wirst du haben unter seinen
Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
5 dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,
6 vor der Pest, die im Finstern schleicht,
vor der Seuche, die am Mittag Verderben bringt.
7 Wenn auch tausend fallen zu deiner Seite / und zehntausend zu deiner Rechten,
so wird es doch dich nicht treffen.
8 Ja, du wirst es mit eigenen Augen sehen
und schauen, wie den Gottlosen vergolten wird.
9 Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.
10 Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.
11 Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
12 dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
13 Über Löwen und Ottern wirst du gehen
und junge Löwen und Drachen niedertreten.
14 »Er liebt mich, darum will ich ihn erretten;
er kennt meinen Namen, darum will ich ihn schützen.
15 Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören; / ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
16 Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.«*

Drei Punkte dazu! 1. Was die Medizin ist. 2. Wie ich sie einnehmen muss und 3. Was sie bewirkt

1 Was die Medizin ist

Das Gegenmittel gegen Corona-Panik und sonstige Ängste im Leben lautet: **sich bergen in der Allmacht Gottes** und Zuflucht finden unter seinem Schutz. Das ist die Hauptaussage des ganzen Psalms und wir finden es gleich in V. 1:

1 Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, 2 der spricht zu dem HERRN: / Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

In anderen Worten: im Schatten des Allmächtigen Gottes, im Schutz des Höchsten, da ist es sicher! Gott wird hier durch **vielerlei wunderbare Bilder** beschrieben, als ein Ort der **Zuflucht, ein Versteck**, zu dem man hin flüchtet und Schutz findet vor Gefahr.

In V. 2 wird Gott als eine **Burg**, eine **Festung bezeichnet**, ein Hort, der einen vor Angriffen schützt, in den man sich zurückzieht, in dem man sich „bergen“ kann und sicher weiß. Er wird als ein **Schattenspender** beschrieben. Als Schutz vor der stechenden Sonne ist das überlebenswichtig in heißen Regionen. In V. 4 sehen wir das Bild, das Gott uns **bedeckt mit seinen Schwingen**, dass wir unter seinen Flügeln Schutz finden **wie die Küken** unter den behutsamen und warmen Schwingen der Henne. Wir lesen auch in V.4 davon, dass seine Treue, das ist seine Beständigkeit, seine Festigkeit ein doppelter **Schutzwall ist: ein Schild und ein Schutzwehr!** Eine langlebige, unzerstörbare Rüstung.

Gott wird hier mit zwei Namen beschrieben: **Elyon und Schaddai. Der Höchste und der Mächtigste.** Hier wird ganz klar, um was für eine Art Schutz es sich handelt: nämlich den **größtmöglichen**. Es gibt keine **höhere Instanz. Es gibt keine mächtigere Instanz.** Die Zuflucht in Gottes Allmacht ist der unvergleichlich beste, stärkste und höchste Schutz und beste Medizin und Gegenmittel gegen Panik und Angst im Leben.!

Wenn diese Zeiten doch eines deutlich werden lassen, dann das: Wir haben unser Leben nicht voll und ganz unter Kontrolle. **Wir Menschen sind nicht die Höchsten und nicht die Allmächtigsten!** Wir sind hoch und haben macht, ja, aber wir sehen, wie schnell so ein kleines unsichtbares Virus uns in die Knie zwingen kann! Wie schnell all meine Sicherheit, auf die ich mich sonst immer verlassen konnte, mir plötzlich unter den Füßen weggezogen wird oder zumindest einen Knacks erhalten

All die **Zufluchtsorte**, zu denen ich immer hin fliehen konnte zerrinnen mir zwischen den Fingern, wie Wasser: Die **finanzielle Absicherung. Politische Stabilität. Meine Gesundheit. Familie und Freunde** können auch nicht mehr so für mich da sein. Mein **Beruf** oder meine **Karriere** steht vielleicht sogar auf dem Spiel, weil mein Geschäft nicht mehr so läuft, ich auf Kurzarbeit bin oder sonst was. Plötzlich haben manche sogar Angst, nicht mehr genug Lebensmittel einkaufen können. Auch die **Informationen durch die Medien und die Wissenschaft ändern sich** täglich, so dass man doch nie so ganz sicher ist: wie ist jetzt die Lage wirklich?

Ist es nicht das, was uns diese Krise gerade deutlich macht: von heute auf morgen können all **unsere ach-so-sicheren Sicherheiten und Zufluchtsorte** umgestoßen werden!

Was ist jetzt dein Zufluchtsort? Wohin fliehst du in der Krise? Worauf vertraust du wenn alles wegzubrechen droht? An wen oder was hängst du dich? Auf wen oder was kannst du dich verlassen? Was gibt dir halt? Was hält und trägt?

Vielleicht ist diese Krise Gottes Fingerzeig an seine Menschheit, ja an dich, um deutlich zu machen: Wir brauchen eine **übernatürliche Sicherheit**. Schutz von oben. Wir sind nicht die ultrastabile, völlig über allem erhabene Menschheit, sondern abhängige Wesen, **die eine göttliche Zuflucht brauchen**, die ewig und unzerstörbar ist: außerhalb dieser Welt.

Jemandem der über allem thront! Wir brauchen einen Sicherheitsanker, der nicht in dieser Welt, sondern in einer anderen verankert ist. Wir brauchen den **Schutz des Höchsten und den Schatten des Allmächtigen**. Die himmlische Medizin.

Wenn du in dir diese Unsicherheit in den irdischen, materiellen, diesseitigen Dingen verspürst und zugleich die Sehnsucht nach dem, was Bestand hat und Sicherheit bietet, dann sieh es als eine Erinnerung Gottes. **Er will dich mit diesem Psalm ermutigen, dass du bei IHM deine Zuflucht suchst.** Zu ihm zu fliehst. Dich ihm anbefiehlst. Dich unter seinen Schirm begibst und ihm vertraust. „Die auf den Herrn harren, werden nicht zuschanden“ (Ps 25,3).

2 Wie ich die Medizin einnehmen muss / Packungsbeilage

Was eine Krise auch mit uns macht ist: uns selbst **zeigen, was wirklich in uns drin steckt**. Unter Druck kommt immer das zum Vorschein, was wirklich unter der Oberfläche steckt. Was wir wirklich glauben. Glauben wir wirklich, dass Gott unsere Zuflucht ist oder sagen wir es nur!?

Es ist nämlich etwas anderes wenn ich sage: „Der Herr ist eine allmächtige Zuflucht“ und wie hier im Psalm in V.2 „Der Herr ist MEINE Zuflucht, MEINE Burg, MEIN Gott auf den ich traue! ICH sage das! ICH bekenne das und spreche das aus, gegenüber all der Angst und in all der Not, in der ich gerade stecke!“

Glauben heißt nicht einfach nur, eine theologische Wahrheit aussprechen und sie „für-wahr-halten“. Sondern glauben, das ist vertrauen! D.h. sich eine theologische Wahrheit (z.B. Gott ist der allmächtige Schutz) **persönlich zu Herzen nehme**, sich aneignen und **entsprechend danach handeln!**

Wir müssen also die Medizin einnehmen! Sie in uns aufnehmen, sie inhalieren und sie in unser Herz-Kreislauf Seelensystem einschleusen. Ganz persönlich. Es bringt nichts zu sagen:

„Die Medizin hilft“, sie aber zugleich dann bloß der Anrichte liegen zu lassen und nicht einzunehmen, aufzunehmen, anzuwenden!

Ein tröstender Vater ist nur ein tröstender Vater, wenn wir zu ihm in seine Arme fliehen und uns von ihm trösten lassen! Wie es der natürliche Reflex eines Kindes ist, wenn es hinfällt, zu schreien und um sich zu blicken nach seiner Mutter oder Vater und instinktiv in seine Arme rennt und dort Trost und Zuflucht und Hilfe erwartet, so gilt es für uns gerade in Krisenzeiten, unsere Zuflucht ganz persönlich bei Gott zu suchen.

Eine Burg ist nur dann eine sichere Zuflucht, wenn ich auch zu ihr hin fliehe! Oder wie wir es auch in den V. 14-15 beschrieben sehen, in denen Gott selbst das Vertrauen beschreibt:

¹⁴ «**Weil er an mir hängt, will ich ihn erretten.**

Das ist es. Wir hängen uns an Gott. Wir klammern uns an ihn. Luther: „weil er mich liebt“...

Ich will ihn schützen, weil er meinen Namen kennt.

ein Wort das persönliche Beziehung zum Ausdruck bringt. Dass wir ihn kennen, wie er ist, wie er heißt, was er tut und getan hat

¹⁵ **Er ruft mich an, und ich antworte ihm.**

„Er ruft mich an“. Gebet ist gelebter Glaube. Gott anrufen ist Ausdruck davon, dass ich wirklich auf seinen Schutz vertraue. Gebet ist das Inanspruchnehmen der Verheißenungen und Versprechen Gottes.

Hast du die Medizin eingenommen? Oder liegt sie im staubigen Regal oder auf der Anrichte herum? Hast du persönlich deine Zuflucht bei Gott gesucht. Zum Ausdruck gebracht, dass du an ihm hängst, dass du dich auf ihn verlässt!

Hast du ihn angerufen? Kennst du ihn persönlich? Oder nur vom Hören-Sagen! Könnte es sein, dass wir so furchtsam und eingeschüchtert sind, weil wir überall hinrennen, nur nicht wirklich ehrlich in die Arme und Zuflucht des allmächtigen Gottes?

Ich möchte sie und euch in dieser Zeit der Unsicherheit und Ungewissheit einladen: Dass ihr euer **Gottvertrauen nicht nur einfach theoretisch für wahr haltet**, sondern euch persönlich täglich aneignet und bekennt und entsprechend zum Ausdruck bringt, wie hier im Psalm.

3 Was die Medizin bewirkt!

So jetzt kennt ihr die Medizin und ihr wisst, dass ihr sie persönlich einnehmen müsst!

Bleibt noch die Frage, was sie bewirkt. Was bringt mir der Glaube? Was bringt es mir, an Gott zu hängen und zu ihm zu fliehen? Wenn man diesen Psalm liest finden wir etliche, ganz außergewöhnlichen Verheißenungen, die denen zuteilwerden, die unter dem Schirm des Höchsten sitzt. Ich fasse zusammen:

→ er errettet mich (V.3)

- vor meinen Feinden, die mir auf der Lauer liegen, mir hinterhältig eine Falle stellen. Vor der verderblichen Pest

→ Wenn ich mich bei ihm berge, dann brauche ich mich nicht fürchten vor: (V.5)

- Dem Schrecken der Nacht, vor der Dunkelheit und Finsternis
- Vor dem Pfeil der am Tag fliegt, vor Angriffen
- Vor der Pest, die im Verborgenen umhergeht.
- **VOR DER SEUCHE, die am Mittag verwüstet!!** Hast du das gelesen:

→ Wir lesen auch, dass Gott seine Engel schickt, um uns zu bewahren auf unseren Wegen (V.11). Sozusagen himmlische Bodyguards. Wie Engel uns genau helfen, wissen wir nicht. Wahrscheinlich werden wir eines Tages staunend dastehen, wenn wir erkennen werden, wie viele Dienste uns die unsichtbaren Boten Gottes erwiesen haben!

→ V.14.-16 alleine lesen wir, was Gott uns verspricht, wenn wir uns bei ihm bergen:

→ Er

- Errettet
- Schützt
- antwortet
- ist bei uns in der Not
- befreit uns
- bringt zu Ehren
- sättigt uns mit langem Leben
- lässt uns SEIN Heil schauen!

Vielleicht habt ihr selbst jetzt **schon eine Spannung wahrgenommen** oder so tief in euch, schon so widerstand gespürt und gemerkt: ja das klingt irgendwie gut, aber stimmt das auch? Ich möchte die Spannung mal auf die Spitze treiben, wir lesen hier auch wirklich atemberaubende Aussagen wie in V. 7:

⁷ *Tausend fallen an deiner Seite, zehntausend an deiner Rechten - dich erreicht es nicht.*

Nach dem Motto: alle um dich herum wird es treffen, dich aber nicht. Oder in V. 10 auch ganz pauschal und universal, also allgemeingültig:

«Der HERR ist meine Zuflucht!»; du hast den Höchsten zu deiner Wohnung gesetzt;¹⁰ so begegnet dir **kein Unglück, und keine Plage** naht deinem Zelt.

Glaube an Gott, vertraue auf ihn alleine, so wird dir NIE wieder auch nur ein Unheil und Leid begegnen. **Nimm die Medizin des Glaubens** ein und du bist für immer immun gegen alles Leid!?

Heißt das: Wenn ich an Gott glaube, kann mir Nichts zustoßen? Dann bin ich unverwundbar im Krieg und alle Widrigkeiten und Feinde, werden dir aus dem Weg geräumt, so dass du deinen Fuß niemals an einen Stein stößt und stolperst. Unantastbar? Unverwundbar? Unsterblich?

Diese Ansicht kann gläubige **Menschen in eine in existenzielle Glaubenskrisen** bringen: aber da steht es doch, und jetzt trifft es mich doch. Was hab ich falsch gemacht!?

Unser Sohn Noah, hat zu seiner Segnung Psalm 121 zugesprochen bekommen. Da heißt es ähnlich wie hier in 91:⁷ Der HERR wird dich behüten vor allem Unheil, er wird dein Leben behüten. (Psa 121:7 ELB)

Kurz darauf hat er sich Verbrennungen dritten Grades zugezogen, als er sich Griesbrei vom Tisch auf sein Kinn und seine Brust zog! Das war eine schwere Zeit für uns als Eltern und Familie. Ja was war los? Wo waren da die Engel?

Da spüren wir eine Spannung. Die spürt jeder Christ und die kennt vor allem jeder Christ, der selbst schon Leid durchlebt hat! Diese Spannung – und das empfehle ich grundsätzlich bei Bibelauslegung – wird ein Stück weit gelöst, wenn wir auf **Jesus Christus** schauen! Dazu wollen wir kurz „herauszoomen“ aus dem Psalm. Machen wir mal den Jesus Test:

- War Jesus die allmächtige und höchste Zuflucht bei Gott bekannt?
- Hat er sein persönliches Vertrauen auf ihn geworfen?

Beide Fragen könnten wir nicht deutlicher mit JA! Beantworten. Es gab gibt und wird nie einen Menschen auf Erden geben, der so auf Gott vertraut hat wie Jesus! OK, nächste Frage:

- Wurde Jesus deshalb von allem Leiden bewahrt?

Nein, er litt! Er erlitt unmenschliches Leiden, Verrat, Verlust, Verspottung, Verurteilung, Hinrichtung, unvorstellbare innere und äußere Schmerzen mit dem Höhepunkt am Kreuz!

Und was sagt Jesus zu denen, die ihm nachfolgen wollen, zu seinen Jüngern, zu uns, die wir uns als Christen bezeichnen?

- Ein Diener ist nicht größer als sein Herr (Joh 13, 16), wieso sollte uns dann alles Leiden erspart bleiben?
- Was sagt er noch: In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.« (Joh 16:33 NLB)

Jesus Christus hat uns nicht erlöst und **freigekauft von allen irdischen Schmerzen**, aller Krankheit, allen Widrigkeiten des Lebens. Ja manchmal bewahrt er uns und Ja, manchmal heilt er auch. Diese Wunder gibt es. Aber all das ist nur ein Vorgeschmack auf den Himmel.

Er hat uns nie **versprochen von allem LEIDEN IMMER im Hier und Jetzt befreit** und erlöst zu sein. **Was aber gewiss ist: Er hat uns durch seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung von etwas viel schlimmeren erlöst:** von unserer Schuld und **Sünde, dem schlimmsten Virus der Menschheitsgeschichte**, der uns alle verdirbt und krank macht, nämlich egoistisch, rebellisch, lieblos. Eine Krankheit die zum **Tode führt, ja zum ewigen Tod!**

Genau **dafür ist Jesus gekommen:** um uns von der Macht der Sünde, von der Herrschaft des Bösen und von der ewigen Verlorenheit zu erlösen. Dafür lies er sein Leben! Er opferte sich **für uns, lies sich sozusagen mit der Sünde infizieren**, damit wir nun im Glauben an ihn, davon erlöst und geheilt sind! Durch seinen Tod kommen wir zum Leben! Zum ewigen Leben und ewigen Herrlichkeit!

→ Er ist wie die Henne, die beim Brand des Hühnerstalls ihre schützenden Schwingen über ihre Küken legt, um die verletzlichen Küken zu schützen. Doch bei dieser Rettungsaktion aus Liebe und Fürsorge wird sie selbst Opfer des Feuers. Sie stirbt, damit die Küken leben können.

Das ist der Schatten des Allmächtigen, der uns in Jesus Christus durch seinen Liebestod vor dem ewigen Tod bewahrt! D.h.: dieser Psalm **ist kein magischer Schutzpsalm**, der, wenn wir ihn dreimal täglich aufsagen uns vor jedem Leid bewahrt.

Er ist ein Aufruf und eine Erinnerung an Gottes schützender Hand über und hinter allem! Ein Aufruf, sich in seine Arme zu flüchten und darin Trost und Zuversicht und Hoffnung zu finden IN und DURCH und TROTZ allem Leiden.

Und: Er ist vor allem **die Erinnerung an Jesus Christus. Jesus ist die Medizin**, die wir im Glauben im hier und jetzt schon einnehmen, **die uns nicht immun macht gegen alles Leiden**, aber **die uns immun macht gegen Hoffnungslosigkeit**, gegen Verzweiflung, gegen Panik und Überängstlichkeit, Denn wir wissen: **der schlimmste Feind: Sünde Tod, Teufel und Hölle ist besiegt!** Und eines Tages wird die Medizin zu ihrer vollen Entfaltung und vollen Wirkung und Heilkraft erst in der himmlischen Herrlichkeit kommt.

Uns Christen **geht es also nicht unbedingt oder sogar automatisch besser in Hungersnot; Krankheit** und Krisen, aber was wir haben ist: die Zusage Gottes, dassa **kein Unheil dieser Welt, so absolut und vernichtend ist, dass es uns trennen kann von der Liebe Gottes**, die in Christus Jesus erschienen ist.

³⁵ *Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst, Verfolgung oder Hunger, Entbehrung oder Gefahr oder Schwert? [...] ³⁷ Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. ³⁸ Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, ³⁹ weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur, uns von der Liebe Gottes zu scheiden vermag, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. (Rom 8:35-39 NLB)*

Schluss

Diese Gewissheit und **Aussicht ist die himmlischen Medizin, das übernatürliche Gegenmittel, der göttliche Impfstoff gegen die Krisenpanik. Sie macht uns ruhig. Gelassen. Nicht fahrlässig oder naiv, aber friedevoll, zuversichtlich, hoffnungsvoll. Und das ist das, was wir brauchen in diesen Tagen. Das was du brauchst und wonach du dich wahrscheinlich sehnst. Suche Zuflucht unter den Flügeln des Allmächtigen. Berge dich in der Liebe Jesu und in der Hoffnung auf ein ewiges Leben in Herrlichkeit! Das wird dich befreien von Panik und Angst – und zugleich deinen Kopf, unser Herz und unsere Hand frei machen zum Dienst am Nächsten! Sei davon ermutigt und strahle diese Liebe und Hoffnung in deiner Umgebung aus!** Ich möchte dich einladen:

- ➔ **Bekenne** neu persönlich deine Abhängigkeit, Liebe, Vertrauen auf „deinen Gott“. Sprich es aus, bekenne im Gebet: „Mein Gott“
- ➔ **Teile** die Gedanken dieser Predigt oder die Predigt selbst mit jemanden in deinem Umfeld, der noch nicht seine Sicherheit im Schatten des allmächtigen Liebe Gottes gefunden hat.
- ➔ **Tausche** dich mit jemandem aus der Gemeinde, aus dem Hauskreis oder der Familie aus, der die Predigt auch gehört hat.